

# „Lehre<sup>n</sup> – Das Bündnis für Hochschullehre“

---

## *Die Idee*

Die Alfred Toepfer Stiftung, die Joachim Herz Stiftung, die NORDMETALL-Stiftung, der Stifterverband und die Volkswagen Stiftung haben bereits für den Zeitraum 2012-2016 „Lehre<sup>n</sup> - Das Bündnis für Hochschullehre“ aufgebaut, um Akteure der Lehrentwicklung weiterzubilden, in den Austausch zu bringen und Transfer zu begleiten. Es wurden Austauschformate erprobt und mit wissenschaftlicher Begleitforschung weiterentwickelt. Für den Zeitraum 2017-2020 erhält Lehre<sup>n</sup> eine substantielle Förderung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie den Kooperationspartnern und ist damit gemeinschaftlich gefördert aus privater und aus öffentlicher Hand.

## *Hochschullehre gemeinsam gestalten*

Das Lehren Dachprogramm konzentriert sich mit einem überfachlichen Ansatz auf Organisationsentwicklung und lehrbezogenes Veränderungsmanagement zur Gestaltung von Lehr-/Lernstrukturen und -kulturen. Es bringt Personen aus Hochschulleitung, Hochschullehre, Hochschuldidaktik und Hochschulmanagement in einen intensiven Dialog über Lehre.

Die Teilnehmenden bauen durch multiperspektivisches Lernen untereinander in der Teilnehmergruppe ihre strategische Handlungsfähigkeit aus. Das macht sie erfolgreicher darin, ihre konkreten Lehrentwicklungsansätze nachhaltig in den Hochschulstrukturen zu verankern und auch zu transferieren.

## Fachprogramm – für Musik:

---

### *Teilnehmende Hochschulen:*

*Hochschule für Künste Bremen*

*Folkwang Universität der Künste Essen*

*Hochschule für Musik und Theater München*

*Musikhochschule Münster*

*Hochschule für Musik und Theater Rostock*

*Hochschule für Musik und Tanz Köln*

*Hochschule für Musik Saar*

### Modul I: 20.–22. September 2018

1. Dem Einzelunterricht – Als Kern der künstlerischen Lehre bringt er enorme Verantwortung mit sich. Hier geht es um die Analyse der Einflüsse (vorteilhafter und unvorteilhafter Art) auf die Studierenden durch explizite Lehrinhalte und implizite Übertragung von Werten.
2. Der curricularen Ebene – Welche Möglichkeiten bestehen, die existierenden Studienstrukturen zu verbessern? Welche Potentiale bietet überfachliche Zusammenarbeit (z.B. Musiktheorie und Hauptfach/Teamteaching etc.)?

Ziel des Seminars ist, bestehende und neue Praktiken zu reflektieren, in den Kontext der Studienstruktur zu stellen und methodische Optionen auf ihre individuelle Sinnhaftigkeit zu prüfen. Es orientiert sich an den individuellen Erfahrungen, Lehr- und Lernstrategien der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### Modul II: 22.–24. November 2018

#### Musikhochschule im Kontext

Im Feld der Musik sind Musikhochschulen für den professionellen Nachwuchs zuständig und veranstalten eine große Anzahl eigener Konzerte. Somit haben viele der Veränderungen des Feldes Einfluss auf die Institution. Welche dies sein können und ob oder wie sie aufgegriffen und in die bestehenden Strukturen eingearbeitet werden können, wird gemeinsam erarbeitet und systematisiert. Das Themenspektrum reicht hier von der Diversifizierung von Musikerberufen über neue musikalisch künstlerische Ausdrucksformen zu aktuellen Entwicklungen in Konzertbusiness und Reformprojekten von künstlerischen Musikstudiengängen im internationalen Bereich.

### Modul III: 07.–09. Februar 2019

#### Veränderungen gestalten

Wie gelingt es, gute Ideen tatsächlich umzusetzen? In jeder Organisation birgt die Veränderung des Status Quo Herausforderungen. Ziel des dritten Seminars ist es, die ganz spezifischen Konstellationen aus Strukturen und Personen, die zur Umsetzung des eigenen Projekts erforderlich sind, zu analysieren und geeignete Strategien zum Umgang mit ihnen zu erlernen. Praktische Übungen und analytisches Werkzeug zur Gestaltung von Veränderung und Umgang mit dem fachlich organisatorischen Umfeld stehen im Fokus.

### Modul IV: 29.–30. März 2019

Was ist die Kunst an der Musik? – Fragen für die künstlerische Bildung an Musikhochschulen und den musikalischen Nachwuchs – Symposium im Radialsystem V am 28.3.2019

Impulse zu folgenden Themen stehen fest:

- Wie es so weit kommen konnte – Historische Perspektiven auf den Musikerberuf (PD Dr. Martin Rempe, Universität Konstanz/Universität Freiburg)
- Wie und wann ist Musizieren kreativ? – Andreas Burzik (Üben im Flow)
- Künstlerisches Wissen – Prof. Dr. Tasos Zembylas (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien)
- Developing Musician's Learner Identity through Multidisciplinary Pedagogy – Dr. Guadalupe Iniguez (University of the Arts Helsinki)
- Künstlerische Qualität und wirtschaftlicher Erfolg. Gespaltene Perspektiven - Stefan Piendl Geschäftsführer Deutscher Musik gGmbH
- Top oder Flop? Ein empirischer Beitrag zur Bewertung musikalischer Leistung – Ass. Prof. Dr. Rosa Reitsamer (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien)